



Effizientere Rahmenbedingungen für das Schwergutgewerbe

Ohne Windkraft keine Energiewende. Ohne Schwertransporte keine Windkraft.



**NIX
OHNE
UNS!**



Die Energiewende braucht das Schwergutgewerbe



Großraum- und Schwertransporte, Fahrzeug- und Raupenkrane – Ohne die Dienstleistung des Schwergutgewerbes mit der vorgehaltenen hoch investiven Fahrzeugtechnik, gäbe es keine Windenergie.

Die Energiewende ist beschlossene Sache. Der für 2020 anvisierte Ausstieg aus der Atomenergie geht mit verstärkten Investitionen in den Ausbau regenerativer Energiekonzepte einher. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Windkraft.

Der Aufbau einer Wind-Energie-Anlage (WEA) ist ohne die Leistung des Schwergutgewerbes undenkbar. Bis zu 150 Transporte sind nötig, um die Bauteile einer WEA zum Ort ihrer Bestimmung zu befördern. In Spitzenzeiten können bis zu 500 Schwertransporte nachts auf unseren Straßen unterwegs sein. **Die Herausforderung: Aufwändige Genehmigungsverfahren, eine eingeschränkte Verkehrsinfrastruktur und unkoordinierter Informationsfluss legen den Transporten immer wieder Steine in den Weg.**

**Für eine effizientere Durchführung von Großraum- und Schwertransporten.
Unterstützen Sie uns: Die Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten.**

Bedeutung der Windindustrie

INVESTITIONEN IN WINDENERGIE WELTWEIT UND IN DEUTSCHLAND

Die wirtschaftliche wie umweltpolitische Bedeutung der Windindustrie hat in den Jahren 2003 bis 2009 kontinuierlich zugenommen, ehe im Jahr 2010 die wirtschaftliche Krise zum ersten Mal einen Abschwung zum Ergebnis hatte. Wurden in 2003 Investitionen in die Windenergie in Höhe von 8,506 Mrd. Euro gesteckt, waren es 2009 schon 38,400 Mrd. Euro weltweit. Für 2011 erwartet der Bundesverband Wind-Energie e.V. eine Investitionssumme von 39,866 Mrd. Euro weltweit. Alleine in der Bundesrepublik Deutschland werden jährlich im Durchschnitt über die letzten 9 Jahre 1,971 Mrd. Euro in die Windenergie investiert, in Summe 17,739 Mrd. Euro.

UMSATZ DER WEA-HERSTELLER WELTWEIT UND IN DEUTSCHLAND

Der Umsatz aller Wind-Energie-Anlagen-Hersteller (WEA) belief sich weltweit in 2010 auf 36,050 Mrd. Euro, WEA-Hersteller mit Produktion in Deutschland erzielten 4,970 Mrd. Euro Umsatz, was einem Weltmarktanteil von 13,8% entspricht, 66,0% davon im Export und 34,0% im Inland.

BESCHÄFTIGTE IN DER WEA-INDUSTRIE IN DEUTSCHLAND

In Deutschland ist die Zahl der direkt und indirekt in der Windindustrie beschäftigten Menschen von 2004 bis 2009 stetig gestiegen. Waren es in 2004 erst knapp 18.000 Beschäftigte, die direkt in der Windenergie angestellt waren, stieg diese Zahl bis 2009 auf 39.000 an. Nimmt man auch noch die indirekt Beschäftigten hinzu, arbeiteten in 2009 insgesamt 100.000 Menschen in der Windindustrie.

FÜR DIE ENERGIEWENDE

Auch wenn die Windenergie nur ein Baustein im regenerativen Energiekonzept für die Zukunft darstellt, ist eine Energiewende mit in 2020 beschlossenen Ausstieg aus der Atomenergie ohne Windenergie on- wie offshore nicht möglich. Dabei kommt Deutschland zugute, dass in 2007 bereits über 22.000 Megawatt Leistung installiert gewesen war. Und die Leistungsfähigkeit der neuen WEA-Typen hat inzwischen im Schnitt die 2,5 MW überschritten. Hinzu kommt nun vermehrt der Ab- und Aufbau von WEA, das so genannte Repowering, um bestehende WEA-Plätze und -Parks verbessert nutzbar zu machen.



Problemstellungen

Die Anzahl der Transporte für eine WEA variiert je nach Größe der Anlage (Megawatt) und Material des Turms (Stahl oder Beton) bis zu 150 Transporten. In Spitzenzeiten ist davon auszugehen, dass zwischen 450 und 500 Großraum- und Schwertransporte in der Nacht auf Deutschlands Straßen unterwegs sind. Und jeder dieser Transporte benötigt in der Regel Einzelausnahmegenehmigungen nach §70 StVZO sowie Erlaubnisse nach §29 Abs. 3 StVO in Verbindung mit Ausnahmegenehmigungen nach §46 Abs. 1 Nr. 5 StVO.



EINZELAUSNAHMEN NACH § 70 StVZO

Da die Bundesländer den §70 Abs. 2 StVZO **nicht richtig anwenden** – auch für große Fahrzeugkombinationen sind Dauerausnahmen nach erfolgter Anhörung der Betroffenen möglich – müssen die Transportunternehmen für Einzelausnahmen einen unnötigen Aufwand an Zeit und Geld investieren, was der Gesetzgeber so nicht vorgesehen hat.

ERLAUBNIS UND AUSNAHMEGENEHMIGUNG NACH StVO

Aufgrund fehlender Toleranzen, insbesondere bei Achsabständen, muss jede Fahrzeugkombination separat genehmigt werden, was bei einem größeren Windpark durchaus eine Genehmigungsanzahl von 200 bis 300 nach sich ziehen kann, die jeweils beantragt und ausgestellt werden müssen. Hierdurch werden bei allen Beteiligten Ressourcen an Personal und Geld gebunden.

Die dann erteilten Bescheide erweisen sich hinsichtlich ihrer Auflagen als unflexibel im Hinblick auf Fahrzeitbeschränkungen und Konvoibildungen, welche die Disposition der zum Einsatz kommenden Fahrzeugeinheiten erheblich erschwert und die Umläufe unnötig verteuern.

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

Vermehrte **Ablastungen** von Bauwerken auch und gerade im Zuge der Bundesautobahnen, und dies in immer kürzeren Abständen, machen die Streckenfindung im Zusammenhang mit größeren und schwereren WEA-Teilen – Steigerung von Leistung und Effizienz – immer schwieriger, wenn gar unmöglich. Auf jeden Fall sind teilweise größere Umwege vorprogrammiert.

Durch **unkoordinierte** Baustelleneinrichtungen, welche die Belange des Großraum- und Schwertransportes in keiner Weise berücksichtigen, werden vorgenannte Schwierigkeiten noch einmal größer.

Auch die teilweise **schlechte, zeitliche Planung** und die nicht vorhersehbare (auch für Behörden) Baustelleneinrichtung erschweren die Ausgangslage, da dann neue Strecken gesucht und genehmigt werden müssen.

Abseits der Bundesautobahnen nimmt die Zahl der **Kreisverkehre** in erheblichem Maße zu, so dass sie als nahezu unüberwindbar (Schrammborde, Verkehrsinseln und Verkehrszeichen) anzusehen sind und damit ebenfalls die Belange von Großraum- und Schwertransporten nicht oder nur unvollständig berücksichtigen.



Unsere Lösungsansätze

Physikalisch bedingte Ablastungen von Bauwerken sind in der Regel nicht zu verhindern. Trotzdem bieten sich Lösungsansätze wie folgt an:



AUSNAHMEN NACH § 70 StVZO

Ausnutzen der vom Gesetzgeber definitiv vorgegebenen Erteilung von Dauerausnahmegenehmigung auch für die großen Fahrzeugkombinationen und damit Verzicht auf Einzelausnahmegenehmigungen.

ERLAUBNIS UND AUSNAHMEGENEHMIGUNG NACH StVO

- Zulassung von Toleranzen bei den Achsabständen, wenn die Achslasten gemäß StVZO eingehalten werden.
- Wegfall der Fahrzeitbeschränkung an Wochenenden (§ 30 StVO bleibt unangetastet) zur Kompensation der erforderlichen Umwege.
- Innerhalb der Woche weitest gehende Flexibilisierung der Fahrzeiten zur Kompensation der erforderlichen Umwege.
- Flexiblere Zulassung der Konvoibildung.
- Vermehrter Einsatz von zivilen Absicherungsfahrzeugen anstelle der polizeilichen Absicherung.

VERKEHRSINFRASTRUKTUR

- Bessere Koordinierung der Baustellen, auch unter Berücksichtigung des Großraum- und Schwertransportes.
- Verbesserung und Beschleunigung des Informationsflusses zu den betroffenen Verkehrsbehörden über die Einrichtung von Baustellen und Angabe der effektiven – heißt tatsächlichen – Durchfahrtsbreiten.
- Planung und Bau von Kreisverkehren nach dem „Leitfaden der BSK e.V. über Ausgestaltung von Straßeneinrichtungen und -möblierungen“.
- Sicherstellung von Parkflächen auf TuR-Anlagen entlang der Bundesautobahnen; Räumung der Falschparker durch die zuständige Autobahnpolizei.



FAZIT: Nimmt man die geschilderten Probleme ernst, so kann das Fazit nur lauten: Es bedarf dringend einer aktiveren Unterstützung seitens aller beteiligten Behörden, um die Energiewende auch im Bereich der Windenergie bis 2020 zu schaffen.

**Ohne Windkraft keine Energiewende.
Ohne Schwertransporte keine Windkraft.**

Effizientere Rahmenbedingungen für das Schwergutgewerbe

- Effektive Anwendung bestehender Gesetze
- Optimierte Koordination und weniger Planungsaufwand
- Weniger Behinderungen seitens der Verkehrsinfrastruktur

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Helfen Sie, die Bedingungen für Schwertransporte zu optimieren. Kran- und Transportunternehmen können sich an der Kampagne „NIX OHNE UNS“ beteiligen – kontaktieren Sie uns:

www.nix-ohne-uns.de



» Unterstützen sie uns: Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) e.V., www.bsk-ffm.de

Der Ausschuss „Windenergie“ hat sich vor dem Hintergrund des beschlossenen Ausstiegs aus der Atomenergie und der Hinwendung zu regenerativen Energieformen gebildet und wird von der BSK, als mitgliederstärkster Fachverband aus dem Bereich der Kranarbeiten und des Großraum- und Schwertransports, koordiniert. Ein erfreulich großer Mix an Teilnehmern hat sich für diesen Ausschuss zusammengefunden und garantiert somit eine fachliche, zielführende Zusammenarbeit. Fünf Vertreter deutscher WEA-Hersteller und zahlreiche Transport- und Kranunternehmen sowie Servicebetriebe, Reedereien und Vertreter der Versicherungswirtschaft bilden den Arbeitskreis.

Impressum: Herausgeber Ausschuss „Windenergie“ der Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) e.V.
Gestaltung www.simply-s.de

